

57 Beschlüsse: Jetzt fließt Ökostrom

ENERGIEWENDE Windpark in Mengerskirchen geht offiziell in Betrieb / 200 Besucher am Knoten

Mengerskirchen. Die Energiewende ist in Mengerskirchen eingeläutet: Nach einem knappen Jahr Bauzeit sind in Mengerskirchen nun offiziell die Windkraftanlagen in Betrieb genommen worden. Fast 200 Menschen kamen am Sonntagmittag zum Tag der offenen Tür, um sich über den Windpark zu informieren.



Drücken den Startknopf für den Windpark...



Schon von Weitem sind sieben Windräder im hohen Westerwald rund um den Knoten zu sehen. Vier hatte die Gemeinde Greifenstein bereits in Arborn in Betrieb, nun sind drei weitere der Gemeinde Mengerskirchen hinzugekommen.

Wer am Windpark in Mengerskirchen aus dem Auto steigt, hört Pfeiftöne, die ihn auch beim Spaziergang durch den Wald begleiten. Doch nur wenige Bürger scheinen sich davon beeinträchtigt zu fühlen. Die Anlage sei weit genug vom Dorf entfernt, sagte Lothar Bär (62) am Rande der Feierlichkeiten. Der kleine Bach sei im Dorf lauter zu hören als die Windräder. Dass Mengerskirchen die Windräder errichtet hat, sei in Ordnung. Schließlich müsse man vom Atom- und Kohlestrom wegkommen. Er frage sich aber, ob der Standort optimal gewählt sei, da sehr viele Bäume abgeholzt wurden. Mit einem Augenzwinkern erinnerte er an einen Radweg, der in diesem Gebiet vor Jahren aus Umweltschutzgründen abgelehnt und nie gebaut wurde.

Witteck: Geld für Kohle fließt aus der Region, Investitionen in Windpark bleiben



Festzelt in Miniaturformat ...



Den Tag der offenen Tür nahmen die Windparkbetreiber in Mengerskirchen wörtlich. Die Besucher konnten in die 140 Meter hohen Türme und sich die Technik erklären lassen. Ein Aufzug fährt bis auf 130 Meter und benötigt dafür acht bis zehn Minuten. Nach der offiziellen Eröffnung durften auch die Besucher hinauffahren.

Mengerskirchens Bürgermeister Thomas Scholz (CDU) hatte im großen Zelt die Besucher begrüßt. Das Gemeindeoberhaupt wies darauf hin, dass der Erlös der Veranstaltung dem Förderverein des Bildungsforums Mengerskirchen zugute komme.

Dirk Gerber von der Betreiberfirma Süwag bezeichnete die Anlage als gutes Beispiel für Bürgerakzeptanz. Eine Energiewende könne man nur mit, nicht ohne die betroffenen Bürger umsetzen. 13,6 Millionen Euro seien investiert worden. Die Anlage produziere 23 000 Megawattstunden Strom. Damit könnten 6500 Haushalte ganzjährig versorgt werden.



Mit dem Aufzug kann man bis in die Höhe des Windrades fahren...



Michael Koch von der Hermann Hofmann-Gruppe berichtete, dass seine Gesellschaft bereits zehn Windräder betreibt. Trotzdem sei die Vorgehensweise in Mengerskirchen insofern neu gewesen, da es sich um einen kommunalen Partner handle. Er selbst habe zu Beginn des Projektes Vorbehalte gehabt, aber positive Erfahrungen gemacht.

Vorbehalte gehabt, aber positive Erfahrungen gemacht.

Regierungspräsident Lars Witteck zollte allen Beteiligten Anerkennung und Respekt für die Arbeit. Es seien 127 Sitzungen kommunaler Gremien notwendig gewesen. "57 Beschlüsse mussten gefasst werden", führte er aus. Ein besonderes Augenmerk richtete er auf Fragen des Naturschutzes. So grenze der Windpark an zwei Vogelschutzgebiete. Dass im Gebiet rund um den Windpark Arborn ein Schwarzstorchpaar nicht nur geblieben sei, sondern auch erfolgreich gebrütet habe, stimme ihn zuversichtlich. Zum Vorkommen von Fledermäusen kündigte er eine zweijährige Überwachung an. Man dürfe Artenschutz nicht gegen Klimaschutz ausspielen, appellierte Witteck. Entscheidend sei für ihn die Tatsache, dass Ausgaben für Kohle und Gas immer aus der Region herausfließen, Investitionen in einen Windpark bleiben und Gelder wieder in andere Projekte investiert werden könnten. Eine Energiewende werde im ländlichen Raum entschieden. Herbert Schuld wies darauf hin, dass ausdrücklich eine Bürgerbeteiligung an der Anlage vereinbart wurde.

Direkt am Eingang des Turmes segnete dann Pfarrer Walter Henkes die Anlage, worauf Bürgermeister Scholz mit den am Projekt Beteiligten gemeinsam symbolisch den Startknopf drückte.

Birgit Schermuly war aus Elz zur Eröffnung gekommen. Sie wollte sich informieren, weil am Elzer Berg ebenfalls eine solche Anlage errichtet werden soll. Sie findet die Windmühle "gigantisch", aber auf jeden Fall besser als Atom- oder Kohlekraft. Andreas Nonn aus Winkels und Thomas Strieder aus Mengerskirchen schlossen sich dieser Meinung an. Sie fragten sich aber, was mit dem erzeugten Stromüberschuss geschehe und was aus dem Windpark nach der geplanten 20-jährigen Laufzeit werde.

Musikalisch umrahmt hat die Veranstaltung das Musikorchester Winkels mit Blasmusik, bei der das "Westerwaldlied" nicht fehlen durfte.